

Kath. Kirchengemeinde  
St. Walburga Overath

1/2004

# PFARRBRIEF

**Pfingsten 2004**



# *Liebe Leserinnen und Leser,*

Ostern liegt hinter uns, das Kreuz ist überwunden, es hat uns Heil und Rettung gebracht. Wie treffend wird diese Glaubenswahrheit in dem Foto auf unserer Titelseite eingefangen. Das von der Natur ins Holz tief eingespaltene Kreuz ist Halt für das Seil, an dem das Schiff sicher verankert ist. Und darüber der Rettungsring, der gleichsam auf Pfingsten verweist, auf den Geist, der uns Mut und Kraft gibt, der uns trägt, wenn "alle Stricke reißen".

Das Bild lässt aber auch schon Ferienstimmung aufkommen, Frische, Weite, die Seele baumeln lassen, von neuem Geist beflügelt werden. Der Sommer ist schon in Sicht.

In diesem Geist wünschen wir Ihnen frohe und erfrischende Pfingsttage.

IHRE REDAKTION

*Titelbild:  
Foto von Werner Niggemann*

**Gemeindeleben**

Termine 2004 ..... 14  
 Pfarrfest ..... 15  
 Gemeinde unterwegs ..... 16  
 Weg durch die Trauer gehen ..... 18  
 Overather Kammerchörchen ..... 19  
 Alles ge- und verputzt ..... 20  
 Maria Himmelskönigin ..... 21

**Gruppen & Vereine**

Kath. Frauengemeinschaft ..... 34  
 Kolpingsfamilie ..... 36  
 Kinder- und Teeniechor ..... 37  
 Junger Chor ..... 39  
 Stadtbücherei St. Walburga ..... 39  
 Senioren ..... 41  
 Eine-Welt-Laden ..... 42

**Jugend**

Die OJO wird 20 ..... 24  
 Weltjugendtag 2005 ..... 25  
 Osterfeuer ..... 28  
 Wild West der KJO ..... 29  
 Jugendfahrt nach Calpe ..... 30  
 Pfingstzeltlager ..... 30  
 Kinderfahrt nach Dänemark ..... 31  
 Passahmahl ..... 32  
 Endlich ganz fertig ..... 33  
 Kinderparty ..... 33

**Rubriken**

Pfingstgruß unseres Pastors ..... 4  
 Zur Person ..... 6  
 Kindertagesstätte ..... 8  
 Besinnung ..... 9  
 Aktuell ..... 22  
 Kultur ..... 43  
 Ev. Kirchengemeinde ..... 46  
 Ökumene ..... 47  
 Kinderseite ..... 50  
 Unterhaltung ..... 52  
 Leserbriefe ..... 54  
 Impressum ..... 54  
 Familienbuch ..... 55  
 Zum Dienst bereit ..... 59

**Sakramente**

Kinderkommunion 2004 ..... 10  
 Taufe Jeremie und Robert ..... 12



Holen Sie sich  
 die neue  
 Churchcard!  
 Seite 52



Seite 25



*Neu*  
 Die Kirchenmäuse  
 Seite 37



Pfingsträtsel  
 Seite 51



## *Liebe Gemeinde von St. Walburga!*

stes gefeiert wird, darum wusste nur eine verschwindende Minderheit. Fakten, die uns zu denken geben – zumindest mir! Ergebnisse, die mich nicht in Ruhe lassen, weil sie mich unruhig machen und die Frage aufwerfen:

### **Wohin paddelt das Christentum, insbesondere die Kirche, auf dem unruhigen Meer dieser Welt?**

**W**ir feiern das Pfingstfest. Der Name des Pfingstfestes stammt vom griechischen Wort Pentekoste, "der 50. Tag". Es sind nun fünfzig Tage seit Ostern vergangen, dem höchsten Fest der Christenheit. Beide Feste, das Osterfest wie auch das Pfingstfest, haben ihren Ursprung in Naturfesten. Ostern ist das Frühlingsfest und Pfingsten ist der Beginn des Weizenfestes. Das dritte große Fest liegt schon einige Monate zurück, Weihnachten.

Mir geht es nicht um die Aufzählung einer Reihe von Festen, sondern vielmehr um den tiefen Inhalt dessen, was wir feiern. In den letzten Jahren wurden Umfragen durchgeführt, was wir Deutsche noch über die eigentliche Bedeutung von Festen wie Weihnachten, Ostern und Pfingsten wissen. Glaubt man den Umfrageergebnissen, dann sieht es so aus, dass Weihnachten noch verhältnismäßig gut abgeschnitten hat. Ostern, mit dem Festinhalt der Auferstehung Jesus Christi, war weit aus weniger vertraut. Was aber an Pfingsten, dem Fest der Herabkunft des Heiligen Gei-

Manchmal habe ich den Eindruck, dass wir nur noch als kleine Minderheit mit unruhigen und orientierungslosen Kapitänen in Paddelbooten unterwegs sind. Das Navigationssystem ist ausgefallen und wir rudern und rudern und bewegen uns nicht vom Fleck, im Gegenteil, wir rudern zurück. Dabei kommt mir der Wunsch eines neuen und die Kirche samt der Welt durchbrausenden Pfingstereignisses. Vielleicht so wie damals: "Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherkommt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie waren" (Apg 2,2). Oder anders. Ich möchte es mal so, für die heutige Zeit, formulieren!

### **Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daherkommt, und durchfegte die Kirche in ihrer Erstarrung.**

Eine Kirche, die wie ein unbeweglicher

Eisblock in der Zeit steht und sich aus Angst, Macht und Einfluss zu verliehen, nur noch hinter dicken Fassaden und Kirchenmauern verschanzt, Richtlinien, Verordnungen und von den Menschen nicht mehr ernst genommene Instruktionen verfasst. Der Sturm durchwehte die ganze Kirche und erfüllte sie neu mit dem Geist, dem Heiligen Geist. Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten auf allen, die Verantwortung tragen. Und alle wurden erneut von der Liebe Gottes erfüllt und begannen sich zu lieben. Denn sie hatten wieder neu vom Gebot Jesu gehört:

**“Liebt einander; wie ich euch geliebt habe!”** (Joh 13,34).

Und plötzlich fiel es allen wieder ein, dass die Maßgabe, die Richtschnur allen Denkens und Tuns, das Gebot der Liebe ist. Und keiner konnte sich diesem Gebot widersetzen, weil es Jesus selbst gelehrt und gelebt hat! Und sie traten heraus aus ihren verschlossenen Häusern, Gebäuden und Kirchen und standen wieder inmitten der Menschen. Die Kirche, die alte, wurde durchdrungen vom Heiligen Geist und entfaltete wieder ihre Jugendlichkeit, ihre Dynamik, ihre Spontaneität und Liebe! Was war geschehen? Den Heiligen Geist, die Liebe Gottes des Vaters und des Sohnes, hatte sie wieder neu erfahren. Die Kernbotschaft Jesu, die aufgrund der von Menschen geschaffenen Strukturen und Doktrin verschüttet war, ist wieder entdeckt worden!

Das ist meine Pfingstvision für uns Christen vor Ort und die Kirche auf der ganzen Welt.

**Ein neues Pfingsten! Eine neue Epoche für die Kirche in der Welt.**

Einer Kirche, die das Gebot der Liebe ernst nimmt und allen Menschen, Konfessionen und Religionen nicht nur sagt: Gott ist die Liebe – das wäre verkürzt, sondern vielmehr das lebt, was Jesus am Herzen lag: “Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt” (Joh 13,34-35). Und dann erfüllen sich die Worte des Paulus:

**“Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist. Halleluja!”** (Röm 5,5).

Wenn uns das als Kirche gelingt, dann benötigen wir keine Umfragestatistiken mehr, dann paddeln wir nicht orientierungslos auf den Meeren der Zeit. Vielmehr werden wir die Welt zum Positiven verändern. Menschen aller Generation würden wissen, was wir Christen feiern – die Liebe und das neue Leben in Gott. Wir sind dann die konkrete, ansteckende Jesusoffenbarung für die Welt. Denn “wer nicht liebt, hat Gott nicht erkannt” (1Joh 4,8). Und die Menschen wären begeistert und würden sagen: “Seht, wie sie einander lieben!”

Frohe Pfingsten



## Herzlich willkommen, Meik Impekoven!

*Wie, Sie kennen diesen Namen noch nicht? Meik Impekoven ist seit dem 1. Januar diesen Jahres unser neuer Kirchenmusiker. Um ihn etwas näher kennenzulernen, unterhielt sich Werner Malczewski mit dem „Neuen“ im Pfarrteam.*

**Herr Impekoven, Sie sind zwar schon fast fünf Monate in unseren beiden Pfarrgemeinden tätig, aber ich habe den Eindruck, dass Sie noch nicht allen Pfarrangehörigen bekannt sind.**

Ja, das ist durchaus gut möglich, viele sehen mich ja momentan nur am Wochenende an der Orgel sitzen. Das wird sich aber bestimmt ab dem Sommer ändern. Zur Zeit ist es so, dass ich lediglich mit einem Beschäftigungsumfang von 50% angestellt bin, da ich noch an der Musikhochschule in Köln studiere. Ich befinde mich im letzten Semester und bereite mich im Augenblick auf meine Diplomprüfung vor. Ab Herbst werde ich dann als A-Musiker den Pfarrgemeinden hauptamtlich zur Verfügung stehen.

**Neugierig wie ich bin, interessiert mich – und auch sicher die Leser des Pfarrbriefes – Ihr Vorleben.**

Tja, soviel Vorleben hatte ich bisher noch nicht, ich bin ja „erst“ Jahrgang



1978. Ich komme aus Niederkassel-Rheidt bei Bonn; keineswegs aus Düsseldorf-Niederkassel, wie verschiedentlich schon vermutet worden ist. Gemeinsam mit meinem älteren Bruder genoss ich in unserem Elternhaus eine „rheinisch-katholische“ Erziehung. Diese drückte sich u.a. auch darin aus, dass ich in meiner Heimatgemeinde an verschiedenen Stellen aktiv wurde, so z.B. als Messdiener, in der Kolping-Jugend und im Jugendchor.

**War es so, dass der Jugendchor Sie schon damals für Ihren heutigen Beruf als Kirchenmusiker inspiriert hat?**

Nicht direkt. Ich habe mit 12 Jahren angefangen Keyboard zu spielen und auf Vorschlag meines Lehrers dann bald auch Orgel. So kam dann schnell eins zum anderen und mit 15 Jahren habe ich schon Orgelvertretung in verschiedenen Kirchen übernommen. Nach dem Abitur und dem Zivildienst habe ich vier Semester Musikwissenschaften in Bonn studiert. Zu der Zeit – und eigentlich immer noch – habe ich mich sehr für Oper interessiert und habe auch als Regieassistent gearbeitet.

tet. Und nebenher habe ich 2000 in Köln noch mein C-Examen abgelegt.

**Ist es Ihnen gelungen, anschließend eine Arbeitsstelle zu finden?**

Ja, ich hatte das Glück, parallel zum Kirchenmusikstudium in der Gemeinde St. Rochus in Köln-Bickendorf eine Anstellung zu finden. Dort teilte ich mir mit dem zuständigen Regional Kantor eine Stelle (Job-sharing). Ich habe da als Organist gearbeitet, war Chorleiter für einen der acht Chöre und hatte die Möglichkeit, Projektarbeit in den anderen Chören zu initiieren. In der Zeit war von Bach bis Frank Zappa alles dabei!

**Herr Impekoven, jetzt sind Sie in Overath und gleichzeitig für zwei Gemeinden zuständig. Wie sind Ihre ersten Eindrücke?**

Mein erster Eindruck ist zunächst einmal, dass ich in eine landschaftlich schöne Gegend gekommen bin. Nach vier Jahren Köln freut man sich über so viel Grün (obwohl ich ehrlich gesagt bis Dezember letzten Jahres keine Vorstellung davon hatte, wo Overath jetzt genau liegt). Was unsere beiden Pfarrgemeinden betrifft, bin ich in positivem Sinn von der Vielseitigkeit des kirchlichen Lebens beeindruckt. Darüber hinaus sind mir viele Gemeindeglieder sehr offen, herzlich und hilfsbereit entgegengekommen und haben mir meinen Anfang hier enorm erleichtert. Dies alles sind ja keine Selbstverständlichkeiten einem Zugezogenen gegenüber, und dafür möchte ich mich an dieser Stelle besonders bedanken.

**Was sind Ihre Wünsche, Erwartungen, Pläne?**

Zuerst beende ich jetzt erst einmal mein Studium. Anschließend kann ich mich dann – wie schon erwähnt – intensiv unseren beiden Gemeinden widmen. Ein klein wenig konnte ich inzwischen schon bewegen, worüber ich mich sehr freue. Wir konnten einen neuen Chor ins Leben rufen: „Die Kirchenmäuse“ als jüngste Gruppierung des Kinderchors. Bisher gab es in unseren Gemeinden in dieser Altersklasse (ab sechs Jahre bis ca. 3. Schuljahr) noch kein diesbezügliches Angebot. Allein in diesem Chor singen inzwischen ca. 25 Kinder mit.

Überhaupt ist das Angebot, gemeinsam mit Gleichgesinnten im Chor zu singen, in unseren beiden Gemeinden sehr vielfältig. Wir haben insgesamt sieben Chöre mit rund 150 Sängern und Sängerinnen. Vielleicht haben ja auch die Leser Interesse mitzusingen – dann machen sie doch einfach einmal bei unseren Proben mit. Wir alle freuen uns über jeden netten Zuwachs.

Ich sehe ohnehin in der Chorarbeit den Schwerpunkt meiner Arbeit. Da liegt sehr viel musikalisches und persönliches Potenzial. Daneben liegt mir natürlich auch die lebendige Gestaltung der Liturgie am Herzen, unter anderem auch mit der Orgelmusik. Die Gemeinde singt hier sehr engagiert und kräftig mit – da macht das Orgelspiel natürlich auch umso mehr Spaß.

Daneben halte ich auch Konzerte für sinnvoll und interessant. Der große





# Neues aus der Kindertagesstätte St. Walburga

Am Sonntag, den 14. März 2004 fand der 5. Second Hand Basar der Kita St. Walburga statt. Zum Verkauf wurden angeboten: Baby- und Kinderkleidung bzw. -ausstattung, Spielzeug, Bücher etc. Mit viel Einsatz und Elan wurde er von den Eltern und Mitarbeiterinnen der Kita durchgeführt.

So gehörte dazu:

- Kuchen backen für die Cafeteria
- Aufbau der Tische und Kleiderständer
- Annahme der Kleidung, Spielzeug, Kinderwagen, etc.
- Verteilung und Aufbau der Sachen
- Verkauf (Sonntag von 11.00 Uhr bis 15.00 Uhr)
- Betreuung der Cafeteria
- Aufräumen, sortieren, etc.

Wie man sieht: viel, viel Arbeit. Aber der Einsatz hat sich gelohnt. Der Reinerlös von 912,- Euro, die durchweg positive Resonanz und der gute Besuch des Basars sprechen wohl für sich!

So ist auch schon ein neuer Termin für den Second Hand Basar im nächsten Jahr fest geplant. Dieser soll am Sonntag, den **6. März 2005** stattfinden (bitte Termin vormerken!).

Der Erlös des diesjährigen Basars wird zur Anschaffung von Kinder-tischen und -bänken für das Außengelände verwendet. Ebenfalls wird mit einem Betrag das Märchenmobil unterstützt. Im September wird es wieder vor der Kita stehen. Weiterhin hoffen wir auf eine positive Resonanz und danken hiermit noch einmal allen Beteiligten für die tolle Hilfe und Unterstützung.

Wir wünschen allen ein frohes Pfingstfest!

Für das Kita Team  
SUSANNE BODEN



Zuspruch beim ersten zum Einstieg in die Karwoche, über den ich sehr froh bin, macht mir Mut, weitere Konzerte vorzubereiten. Darüber kann man heute auch viele Menschen erreichen, die sonst der Kirche eher fernstehen. Vielleicht kann daraus dann einmal eine regelmäßige Konzertreihe entste-

hen. Wer weiß?

**Herr Impekoven, ich danke Ihnen für das lockere, dennoch sehr informative Gespräch und wünsche Ihnen für Ihr Wirken in unseren Gemeinden Gottes reichen Segen.**

# Glaube und Vertrauen



Altarkreuz in Ommerborn

Glauben heißt, Vertrauen haben  
auf das Wort des andern hin,  
und die Hoffnung nicht begraben,  
sonst macht der Glaube keinen Sinn.

Vertrauen bricht Argwohn  
und jeden Verdacht.  
Nur, Missbrauch hat immer schon  
argwöhnisch gemacht.

Vertrauen trägt ein schuldlos Kleid,  
so rein wie die Bescheidenheit.  
Verletzt, betört durch Eitelkeit,  
entwickelt sich der Glaubensstreit.

Der Glaube, der Vertrauen schafft,  
atmet Gottes Geist.  
Dank dessen, ihm und seiner Kraft,  
er immer neue Wege weist.

Vertrau dem Herrn die Wege an,  
vertrau ihm deine Not.  
Der selber einst zur Erde kam,  
war, ist und bleibt der treue Gott.

Der Glaube Botschaft kündigt  
von Gottes Wort und Tat.  
Vertrauen sich verbindet  
mit Gottes weisem Rat.

Schwindet der Glaube, schwindet das Vertrauen!  
Erblindet das Auge, schwindet das Licht.  
Wenn wir mit dem Herzen schauen,  
Gottes Liebe schwindet nicht!

Der Glaube ist ein hohes Gut,  
mithin auch das Vertrauen.  
Glaub an Jesu Kreuz und Blut,  
an seine Kirche, auf die wir bauen.

GERHARD RAIMUND SILVA



2004

# Erstkommunion

## Wie ein Baum

**D**er Baum war das Symbol der diesjährigen Erstkommunion. Während der Vorbereitung auf diesen großen Tag haben die Kinder den Baum als ein Symbol des Lebens kennen gelernt.

Sein Wachsen, Reifen und Vergehen wird verglichen mit unserem Leben. So wie es jeden Baum nur einmal gibt, ist auch der Mensch einmalig. Tiefe Wurzeln und ein fester Stamm geben dem Baum Halt und Kraft. Eine Krone, dem Himmel, der Sonne und dem Licht zugewandt, gibt Schutz und Geborgenheit.

Auch wir Menschen benötigen einen festen Halt, Schutz und Geborgenheit in unserem Le-



ben. Dies finden wir zum einen in unseren Familien, bei unseren Freunden, aber auch im Glauben an Gott, in der Gemeinschaft der Christen. Dies haben die Kinder während ihrer Vorbereitungszeit auf die Erstkommunion in zahlreichen Liedern und Geschichten zum Baum kennen gelernt und erfahren. In den Gruppen mit den Katechetinnen haben sie gespielt, gebastelt, Brot gebacken und viel über Jesus, sein Leben und Wirken erfahren. Wichtige Stationen haben sie auf kleinen Bildern festgehalten und damit den Baum der Kommunionkinder in der Kirche geschmückt, so dass dieser immer voller und grüner wurde. Während eines gemeinsamen Wochenendes aller Kommunionkinder aus Vilkerath und Overath, den Kate-

chetinnen und Pfarrer Zöller haben die Kinder erste Erfahrungen mit der Bibel gemacht. Mit einem Bibelquiz haben sie den Aufbau der Bibel kennen gelernt, wichtige Geschichten gesucht und gefunden. Diese wurden anschließend für alle Kinder vorgespielt. Außerdem wurden an diesem Wochenende die Kommunionkerzen von den Kindern verziert. Diese Erfahrungen von Gemeinschaft können alle Kinder, wenn sie wollen, in einer Jugendgruppe oder als Messdiener vertiefen und fortführen. Ein erstes Treffen hat schon stattgefunden. Wer dies versäumt hat und noch mitmachen möchte, ist herzlich eingeladen dazuzukommen. Im Pfarrbüro kann der Termin der Gruppenstunden erfragt werden.



Als Petrus nach der Ausgießung des Heiligen Geistes an Pfingsten Jesus Christus, den Gekreuzigten, als Herrn und Messias verkündete, da traf es seine Hörer mitten ins Herz, und sie fragten ihn und die übrigen Apostel: "Was sollen wir tun, Brüder?" Petrus antwortete ihnen: "Kehrt um, und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen"

(Apg 2,37—38).



*Taufe des Jeremie Jacobeit ...*

## Wer erinnert sich noch an seine Taufe?

**A**uf diese Frage von Pfarrer Zöllner im Sonntagsgottesdienst am 18. Januar meldete sich natürlich niemand. Klar, denn man kann annehmen, dass alle Anwesenden als Kleinkind oder Säugling die hl. Taufe empfangen haben.

Wenn nach Jahren an Jeremie Brittner diese Frage gerichtet wird, wird er sich bestimmt erinnern. Ganz bewusst und gut vorbereitet hat er nämlich in diesem Gottesdienst als Dreijähriger die Taufe empfangen. Er spürte, dass etwas besonderes mit ihm passierte und freute sich sehr darüber, dass so viele Menschen mit ihm

feierten. Jeremie durfte wirklich die Aufnahme in die Kirchengemeinde erfahren.

Auch Robert Schneider wird sich später sicher an seine Taufe erinnern können. Im Familiengottesdienst am 31. März wurde er als angeheimes Kommunionkind von Pfarrer Zöllner getauft und so in die Gemeinschaft der Kirche eingegliedert. An die Eltern, Taufpaten und die ganze versammelte Gemeinde erging die die Aufforderung, sich für den Glauben des Neugetauften verantwortlich zu fühlen und ihn in der Gemeinschaft der Pfarrgemeinde



... und des Robert

**D**u bist gewollt, kein Kind des Zufalls,  
keine Laune der Natur,  
ganz egal, ob du dein Lebenslied  
in Moll singst oder Dur.  
Du bist ein Gedanke Gottes,  
ein genialer noch dazu.  
Du bist du.

JÜRGEN WERTH



# Termine 2004

28. bis 31. Mai	Pfingstzeltlager bei Ommerborn (Seite 30)
6. Juni	9.30 Uhr Festmesse anl. der Jubelkommunion
8. Juni	Einkehrtag für die Frauen unserer Pfarrgemeinde in der Malteser Kommende Ehreshoven (Seite 35)
10. Juni	Fronleichnamsprozession nach der 9-Uhr-Messe
16. bis 20. Juni	Deutscher Katholikentag in Ulm
17. Juni	Ewiges Gebet
19./20. Juni	Pfarrfest
24. Juni	19.30 Uhr Lesung und Musik der Kreativen Schreibwerkstatt im Walburga Haus (Seite 43)
26. Juni bis 4. Juli	Festoktav Marialinden: So 27.6. 09.00 Uhr Festhochamt (Weihb. Dr. Woelki) Mo - Sa 08.00 Uhr Pilgermesse (außer Do) Mo - Sa 10.00 Uhr Pilgermesse Mo - Fr 19.30 Uhr Festmesse Sa 3.7. 18.30 Uhr Festmesse, anschl. Prozession So 4.7. 09.00 Uhr Festhochamt, anschl. Prozession, und weitere Gottesdienste und Betstunden
29. Juni	Fußwallfahrt der kfd nach Marialinden
10./11. Juli	50 Jahre evangelische Kirchengemeinde (Seite 46)
11. Juli	20 Jahre OJO (Seite 24)
16. Juli	Klüngelbeutel – Kirchenkabarett (Seite 46)
7. bis 21. August	Kinderfahrt nach Ranum/Dänemark (Seite 31)
23. Aug. bis 5.Sept.	Jugendfahrt nach Calpe/Spanien (Seite 30)
7. September	Jahresausflug der Frauengemeinschaft (Seite 35)
10. bis 12.Sept.	Messdienerausflug nach Bad Münstereifel
12. September	Ökumenischer Pilgermarsch (Seite 48)
24. bis 26.. Sept.	Chorfahrt des Jungen Chor nach Aachen (Seite 39)
29. September	Sternwallfahrt nach Altenberg (Seite 35)
14. November	Konzert des Jungen Chor mit dem Gospelchor Voices of Joy aus Villingen-Schwenningen (Seite 39)



# Pfarrfest

## 19. / 20. Juni

Wir starten am Samstag, den 19.6. um 19.00 Uhr mit einem gemütlichen Abend (nach der Abendmesse in Maria Hilf) mit Grillen, Ausschank und Unterhaltung. Wir setzen das Fest fort am Sonntag, den 20.6. um 11.00 Uhr mit der Hl. Messe in St. Walburga. Um

12.15 Uhr treffen wir uns zum Fröh-schoppen am und im Walburga Haus. Nachmittags haben wir viel Unterhaltung für die Kinder vorgesehen. Gegen 17.00 Uhr startet das obligatorische Schürreskarrenrennen. Mit Musik und Grillen klingt der Abend aus...



*Kreuzweg nach Marialinden am Karfreitag*

# Gemeinde **unterwegs**





*Palmsonntag*

### **Fronleichnam**

Die diesjährige Fronleichnamsprozession beginnt wieder mit einer Hl. Messe um 9.00 Uhr in der Kirche. Anschließend gehen wir folgenden Prozessionsweg: Probsteistr., An den Gärten, Bahnhofsvorplatz, Hauptstr., Pfarrer Schneider Weg, Walburg

Haus. Dort ist Station an einem Segensaltar. Weiter geht es über Pfarrer Schneider Weg, Parkweg, Glockengießerstr. und Walburga Platz zur Kirche. Hier wird der Abschlussegens erteilt.

Im Anschluss daran gibt es einen



*Fronleichnam 2003*

# Den eigenen Weg durch die Trauer gehen

## Gesprächskreis für Trauernde

Durch den Tod eines nahe stehenden Menschen oder vergleichbare Verlust-erlebnisse wird das Leben des Hinterbliebenen und seine ganze Person in ihren körperlichen, seelischen, geistigen, sozialen und religiös-spirituellen Dimensionen erschüttert:

**Alles ist verändert, nichts ist mehr wie zuvor.**

Die vielfältigen Gefühle können überwältigend, verunsichernd und schmerzhaft sein. Die Zeit des Abschiednehmens und der Neuorientierung im Alltag ist ein ganz individueller Weg.

In geschützter Atmosphäre treffen sich Trauernde in einer Gruppe. Dort können sie im Austausch mit anderen Menschen in ähnlicher Situation durch ihre Trauer gehen. Das Thema des **Weges** wird der rote Faden der Begleitung sein:

- Sie dürfen so sein, wie Sie sich gerade fühlen.
- Sie sprechen mit den Menschen, können aber auch schweigen.
- Sie erfahren, dass sich Lasten gemeinsam leichter tragen lassen.
- Sie teilen gemeinsame Erfahrungen und bringen Licht in das Dunkel der Trauer.

- Sie lernen, sich in der neu entstandenen Situation zurechtzufinden.
- Sie können eigene und neue Fähigkeiten erproben und neue Perspektiven für den Alltag entwickeln.



**Beginn** des Gesprächskreises für Trauernde: Dienstag, der 14.9.2004, dann sieben Treffen 14-tägig von 20.00 - 22.00 Uhr.

**Treffpunkt:** Overath, evang. Gemeindezentrum, Kapellenstrasse 17

**Anmeldung** bei Ilona Arnold (Lebens- und Trauerbegleiterin), Tel. 0 22 06 / 90 97 57.

Diese Trauerbegleitung ist ein Ökumeneprojekt der ev. und kath. Gemeinden Overath, Marialinden und Villerath. Die Teilnahme ist kostenfrei und nicht kirchlich gebunden.

# Overather Kammerhörchen

Wir singen immer noch in buntem Wechsel Volkslieder, Kanons und auch mehrstimmiges Liedgut, vom Klavier unterstützt. Diesmal wurden wir kurzfristig zum ökumenischen Senioren-Karneval eingeladen – und im Handumdrehen wurden aus unserem lustigen Grüppchen Kammerkätzchen, Küchenfeen und ein charmanter

Kellner, um schauerlich-schöne Moritaten und Küchenlieder zum besten zu geben. Wodurch man wieder einmal erkennen kann, dass uns die Ideen nie ausgehen, uns selbst Spaß und Freude zu machen und sie auch weiterzugeben!

HELGE SCHOLZ



*“Praktizierte Ökumene” oder “Je oller, desto doller”*



# Alles **ge-** und **ver-** putzt

Beim Walli-Putz wurde nicht nur eifrig **ge**putzt, sondern auch **ver**putzt, nämlich die selbstgebackenen Kuchen von Pfarrer Zöller! Mmm, leeecker!

Allen Helferinnen und Helfern herzlichen Dank!

*Spitzenkonditor Pfarrer Zöller*



*Wollt ihr etwa noch mehr?  
Marianne Löffelsender und Monika  
Malczewski verteidigen das Kuchenbuffett*

*Hausmeister Werner Holfelder  
hat sich sein Stück rechtschaffen verdient*

# Maria Himmelskönigin

Overather Kirchenschatz (4)



Die stehende Muttergottesfigur wird in einer Glasvitrine in dem Raum über der Sakristei aufbewahrt. Nur im Monat Mai wird sie in Verbindung mit dem Maialtar den Gläubigen gezeigt. Diese Figur ist zart und graziös in ihrem Ausdruck. Sie wurde als Ankleidfigur im späten 17. Jahrhundert geschnitzt. Die Figur ist aus Holz und 95 cm groß. Im Jahre 1957 wurde sie restauriert und mit neuen kostbaren Kleidern ausgestattet. Das Kleid ist nach höfischer Art eng tailliert. Der mittlere Streifen ist vielfältig bestickt. Darüber trägt Maria einen nach vorne

offenen Mantel. Das Obergewand des Jesuskindes gleicht einer Dalmatik.

Die Kronen sind die ältesten Teile. Diese Kölner Silberarbeit wurde in der Zeit von 1692 bis 1724 hergestellt. Die prunkvolle Krone der Muttergottes besteht aus einem Reif mit abwechselnden Steinfassungen und Puttenköpfen, darauf acht Zacken aus Akanthusblattwerk (Zierpflanzenblatt) und Sterne auf deren Spitzen. Die Krone



des Jesuskindes ist zeitgleich und von ähnlicher, aufwändiger Ausführung, aber als Bügelkrone konzipiert. Das fast unverzierte Zepter Mariens wie auch der Reichsapfel des Kindes erscheinen sehr einfach. Diese Silberarbeit ist in der Zeit zwischen 1786 und 1790 entstanden, das Zepter erst 1803. Die einzelnen Bestandteile und die Körperhaltung der Gottesmutter verleihen dem Andachtsbild einen vornehmen Ausdruck.

JOHANNES HÄGER

Quelle: Rheinische Kunststätte.



## Wohin weht der Wind?

### Ja zu Gott und Europa Haben Sie unterschrieben?

Seit dem 1. Mai ist die Europäische Union um 10 neue Länder gewachsen. Zu den 381 Millionen "Alteuropäern" kamen 74 Millionen Neubürger hinzu. Polen ist in diesem Reigen mit 38 Millionen Einwohnern das bevölkerungsreichste Land.

Hoffnungen, Erwartungen, aber auch Befürchtungen und Ängste sind in den neuen wie alten Ländern mit der Erweiterung verbunden. Lebensstandard, Arbeitsplätze, Preise, wo werden die Gewinner, wo die Verlierer sein?

Ein wichtiges Thema allerdings kommt in den vielen Diskussionen und Befragungen kaum vor: **Gott!** In der Präambel zum I. Teil der geplanten EU-Verfassung ist der Gottesbezug nicht vorgesehen. Der Diözesanrat der Katholiken im Erzbistum Köln hat hierzu eine Unterschriftenaktion **Ja zu Gott und Europa** gestartet. Die Listen lagen auch in unserer Kirche aus. Haben Sie unterschrieben?

Wie sieht es überhaupt mit dem Anteil der Christen im alten und neuen Eu-

ropa aus? Während in den 15 "Altländern" der Anteil der Christen noch 77 % ausmacht, sind von den neu Hinzugekommenen sogar 82 % Christen – trotz vielfach kommunistischer Vergangenheit. Prozentual am meisten Christen gibt es in Polen mit 92 % (90,7% Katholiken). Auf die Gesamtbevölkerung der neuen EU bezogen ist der Anteil der Christen allerdings nur um einen Punkt auf 78% gestiegen. Es bleibt zahlenmäßig also fast beim alten. Neu ist, dass unter den hinzugekommenen Christen ca. 2 % Orthodoxe sind.

Werden die zahlenmäßig noch stark vertretenen Christen Einfluss auf das neue Europa nehmen? Wird es ihnen gelingen, ein Europa der Toleranz, der Offenheit, der Menschlichkeit, der Gerechtigkeit und der Ökumene zu bauen? In einem Gottesdienst im Bamberger Dom zum Thema "Christen gestalten Europa" wurden 12 Anliegen – für jeden Stern der EU-Flagge einer – formuliert, die uns Christen in dem erweiterten Eu-

- ☆ Gegen eine Gesellschaft ohne Gott
- ☆ Gegen die Toleranz der Intoleranz
- ☆ Über die Mauern gegen die Mauern unseres Nationalstaates
- ☆ Für ein Europa zum Wohle aller Menschen (auch außerhalb Europas). Nicht Absicherung gegen die Flut der Not dieser Welt
- ☆ Für ein Europa der Gesichter und nicht der Institutionen
- ☆ Für ein Europa der Bildung und

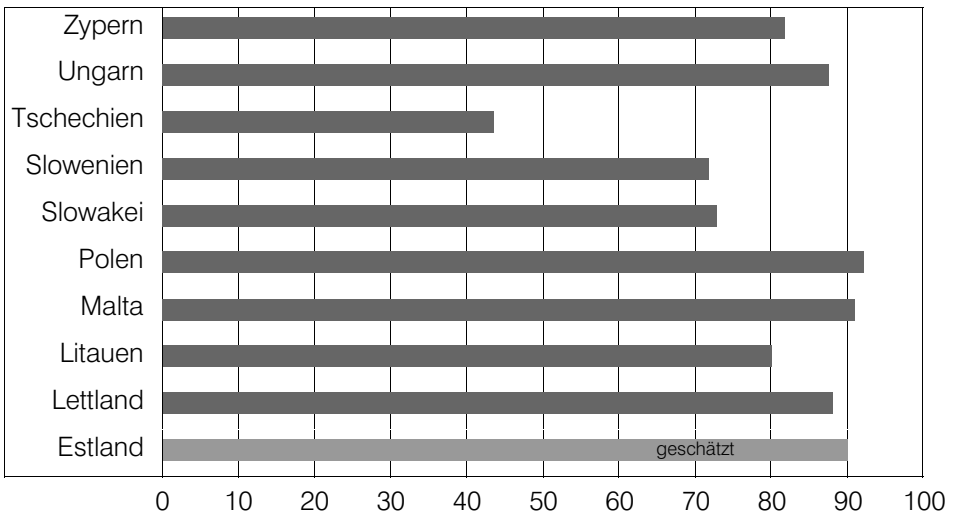
Wissenschaft

- ☆ Für ein ökologisches Bewusstsein: Wissen, dass wir in einer geliehenen Welt leben
- ☆ Für ein Europa mit Ohr und Augen für Kunst und Kultur
- ☆ Für ein Europa der Wirtschaftskraft und Arbeit in Gerechtigkeit
- ☆ Für ein Europa des Rechts und der Freiheit in Staat und Kirche
- ☆ Für eine Kirche, die Sakrament für die Welt ist
- ☆ Für eine Kirche der Solidarität

*Anliegen von Prof. Dr. Richard Hartmann in seiner Predigt zum Thema "Christen gestalten Europa"*

ECKEHARD ZIPPER

### Anteil der Christen in den neuen EU-Ländern in %



Alle Daten aus: Das Jahrbuch Nr. 1, Aktuell 2004, Harenberg Lexikon Verlag



# Die **OJO** wird **20**

Feier am 11. Juli 2004

Aus diesem Grunde lädt sie herzlich ein dabei zu sein. Es beginnt um 12.00 Uhr mit einem Sektempfang. Anschließend gibt es ein vielfältiges Programm für Auge und Ohr, bei dem natürlich auch das leibliche Wohl nicht zu kurz kommen wird.

## Programm:

### **12.00 Uhr**

Sektempfang und Begrüßung durch Herrn Klaus Fink mit anschließenden Grußworten und Ansprachen von Kreisdechant Monsignore Pfarrer Klaus Anders und Bürgermeister Heinz Willi Schwamborn.

### **13.30 bis 16.30 Uhr**

Bühnenprogramm u.a. mit Film: 20-Jahre-OJO, Live-Band: S-cene "unplugged", Lyrik von Maike Brochhaus, Live-Band: Werle und Standkowski, Präsentation Videofilmprojekt "Reflections".

### **16.30 Uhr**

Verschiedene Bands aus dem Proberaum der OJO spielen live auf der Freiluftbühne im Garten.

### **Ganztägig**

Foto- und Monitorpräsentation über die 20-jährige Entwicklung der Offenen Jugendarbeit Overath.

[www.ojo.de](http://www.ojo.de)

# weltjugendtag 2005



XX.  
Weltjugendtag  
Köln 2005

**Wir sind gekommen,  
um Ihn anzubeten** (Mt 2,2)

*In der beeindruckenden Kathedrale von Köln werden die Heiligen Drei Könige verehrt, die Weisen aus dem Morgenland, die sich vom Stern leiten ließen, der sie zu Christus führte. Euer Pilgerweg nach Köln beginnt heute. Christus erwartet euch dort zur Feier des XX. Weltjugendtags.*



Mit diesen Worten lud der Papst zum Ende des Weltjugendtages 2002 in Toronto die Jugendlichen aus aller Welt nach Köln ein.

Seitdem laufen die Vorbereitungen auf dieses Großereignis, denn vom 15. bis zum 21. August 2005 werden circa 400 000 Jugendliche im Alter von 16 bis 30 Jahren in Köln erwartet. Zuständig für die Gesamtkoordination ist das Weltjugendtagsbüro in Köln, in den Gemeinden sind dies die rund 400 Kernteams.

## **Kernteam**

Auch in Overath und Vilkerath gibt es solch ein Kernteam. Dem Kernteam gehören an:

**Verena Beißel, Niklas Habers, Judith Karrasch, Daniela Schumacher, Christoph Sülz, Philipp Wichrowski und Annegret Wollmann.**

Sie werden begleitet von Gemeindeferent Karl-Heinz Jedlitzke und Kaplan Zbigniew Cieslak.



*Das Overather Kernteam, leicht verschwommen, aber klar in der Zielsetzung:  
vlnr: Niklas Habers, Annegret Wollmann, Daniela Schumacher, Judith Karrasch,  
Christoph Sülz, Verena Beißel und Philipp Wichrowski (ja wo ist er denn?)*

## 20. Weltjugendtag

Der Weltjugendtag in Köln ist der 20. seiner Art. Angefangen hat alles mit einem Internationalen Jugendtreffen aus Anlass des Internationalen Jahres der Jugend am Palmsonntag 1985. Im Dezember desselben Jahres verkündet der Papst offiziell die Einrichtung der Weltjugendtage. Seitdem finden sie alle zwei Jahre an einem zentralen Ort statt, in den Jahren dazwischen in Rom und allen Diözesen der Welt. Immer mit dabei sind die Geschenke des Papstes, ein überdimensionales Holzkreuz und seit 2003 eine Marienlkone. Diese Geschenke reisten im vergangenen Jahr durch Europa, seit dem Palmsonntag 2004 sind sie nun unterwegs durch die deutschen Diözesen.

### Tage der Begegnung

Vor dem eigentlichen Weltjugendtag in Köln versammeln sich Jugendliche aus der ganzen Welt zwischen dem 11. und 15. August zu den "Tagen der Begegnung" in ganz Deutschland. Hierbei sollen sie sich näher kennen lernen, sich austauschen und neue Erfahrungen sammeln. Am 12. August ist ganz Deutschland "under construction" (im Aufbau)! Am Tag des sozialen Engagements bauen sowohl Gäste als auch Gastgeber gemeinsam in vielen Projekten an einer neuen Zivilisation der Liebe und Gerechtigkeit.

### Jugendfestival in Köln

Zusammen mit ihren deutschen Gastgebern reisen die internationalen Gäste am 15. August nach Köln, um tags darauf auf den Poller Rheinwiesen gemeinsam den Eröffnungsgottesdienst zu feiern. Drei Tage lang findet dann das Jugendfestival in Köln, Bonn und Düsseldorf statt. Mit einer großen Feier wird dann am Donnerstag der Papst als Einladender auf den Rheinwiesen Willkommen geheißen. Im Laufe des Samstages versammeln sich dann ca. 800 000 Jugendliche in St. Augustin – Hangelar, um am Abend mit dem Papst "Vigil" (Nachtwache vor dem großen Fest) zu feiern. Am Sonntag findet, nach einer Nacht unter freiem Himmel, der Abschlussgottesdienst statt und der Papst wird die Jugendlichen wieder aussenden und eine neue Einladung aussprechen.

### Jeder ist eingeladen

Zum Gelingen des Weltjugendtages 2005 kann jeder beitragen: Entweder durch eine Spende, als ehrenamtlicher Helfer während der Vorbereitung oder während der Jugendfestivals oder als Gastgeber für die Gäste aus der ganzen Welt. Bei Fragen zum Weltjugendtag oder zum Kernteam können Sie sich an jedes Kernteam-Mitglied wenden oder an den Koordinator Niklas Habers (Tel.

Weitere Informationen unter [www.wjt2005.de](http://www.wjt2005.de)

# Tannenbaumaktion und Osterfeuer



**W**ahrscheinlich waren wir im Januar dieses Jahres auch bei Ihnen und haben Ihren Weihnachtsbaum gegen eine Spende für die Jugendarbeit abgeholt. Dabei wurden wir immer wieder gefragt, wie und wo wir diese Bäume entsorgen.

Traditionell findet am Abend des Ostersonntags das Osterfeuer statt, dies mittlerweile auf der Warth. Mehr als zwanzig Jugendli-

che aus der Gemeinde holten in diesem Jahr das in der Osternacht entzündete Feuer aus der Kirche ab und brachten es mit Fackeln auf die Warth, um mit den vielen Wartenden das abendliche Osterfeuer zu entflammen.

Und dieses Feuer, das auf der Warth entzündet wurde, bestand aus den vielen Weihnachtsbäumen, die wir im Januar eingesammelt haben.

# WILD WILD WEST DER KJO



Als Gentlemen und feine Ladies des Wilden Westens verkleidet ging die KJO auch dieses Jahr wieder im Overrather Karnevalszug mit. Neben dem großen Wagen wurde dafür der Traktor zu einer riesigen Lok umfunktioniert, die – originalgetreu – weißen Dampf ausstieß. Um den vierzig Jugendlichen die Teilnahme am Karnevalszug zu ermöglichen, fingen die Arbeiten am Karnevalswagen kurz nach Weihnachten unter der Regie von Daniel Kohlsche und Christian Deppe an.

Überraschender Weise bot sich uns kurzfristig noch die Möglichkeit, in Engelskirchen im Zug mitzugehen, welche die meisten der Ladies und Gentlemen nutzten, auch wenn man am Rosenmontag nur schwerlich aus den Federn kam.

Bedanken möchten wir uns noch bei Uli Brass, der uns jedes Jahr wieder seine Halle zur Verfügung stellt, damit wir unseren Wagen verwirklichen können.



# Calpe 2004

23.8. bis 5.9.

Die Jugendfahrt 2004 der KJO für Teilnehmer ab 16 Jahren führt dieses Jahr zum 4. Mal nach Spanien in den Ort Calpe bei Alicante (Höhe Ibiza!). Der beliebte Ferienort an der Costa Blanca bietet viele verschiedene Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Man kann hier zum Beispiel Surfen, Tauchen, Jet-Ski fahren (Verleih am 400m entfernten Sandstrand!), in den hauseigenen Pool hüpfen, den nahegelegenen Ifach (kleiner Felsen...) besteigen, Discos, Bars oder Shops der lebendi-

gen Altstadt besuchen oder die etwas größeren Nachbarorte Alicante, Denia und Benidorm erkunden.

Los gehts am 23.8.2004 und endet am 5.9.2004 erholt in Overath. Ach ja: Wir können dieses Jahr zwar einige Teilnehmer mehr mitnehmen als in den Vorjahren, aufgrund der Beliebtheit unseres Zieles sind aber nur noch wenige Plätze frei!

Also, bis hoffentlich in Calpe!

Euer Leiterteam

EVA, BABS, DORO, KATHA,  
GERRIT, JOJO UND HÖLLI

# Pfingstzeltlager 2004

Über die Pfingsttage geht es wieder ins Pfingstzeltlager. Mit unseren Drahteseln werden wir uns am 28. Mai gegen 15 Uhr Richtung Zeltlager nach Ommerborn aufmachen. Natürlich scheint auch dieses Jahr wieder die Sonne, so dass wir braun gebrannt am 31. Mai zurückkehren werden. Neben der Nachtwanderung und dem Schwimmbadbesuch stehen wieder viele Spiele auf dem Programm.

Die Eltern der mitfahrenden Kinder und Jugendlichen möchten wir an dieser Stelle einladen, uns am Donnerstag, dem 27. Mai, ab 20 Uhr in Ommerborn auf dem Zeltplatz besuchen zu kommen. Wir würden Ihnen gerne zeigen, wie unser Zeltlager aussieht und wie wir dort unsere gemeinsame Zeit verbringen. Für das leibliche Wohl ist natürlich auch gesorgt.

Sollte sich also jetzt noch jemand (im Alter von 9-15) kurzfristig dazu entschließen ins Pfingstzeltlager mit zu fahren, der kann im Pfarrbüro unter 02206/2262 nachfragen, ob noch Plätze frei sind und sich dann evtl. anmelden.

# Kinderfahrt 2004

## nach Dänemark

7.8 bis 21.8.

In diesem Jahr geht die Sommerfreizeit für Kinder im Alter von 9 – 15 Jahren nach **Ranum** in Dänemark. Wir werden am 7. August vom Walburga Haus abreisen und dort am 21. August wieder eintreffen.

Auf dem Programm stehen Fahrradtouren, Strandbesuche, Spiele, Kanutouren in der Umgebung sowie Besuche der nahe liegenden größeren Städte. Unser Haus selbst verfügt über eine Beach- und Volleyballanlage sowie einen Fußballplatz und Tischtennisplatten.

Der nahe gelegene Fjord ist mit unseren Fahrrädern in fünf Minuten zu erreichen.

Es gibt noch freie Teilnehmerplätze – wer jetzt noch Lust bekommen hat mitzufahren, der kann sich im Pfarrbüro St. Walburga Overath unter der Nummer 02206/2262 noch anmelden.



DAS LEITERTEAM



**P**lötzlich befinde ich mich in der Karwoche. Genau genommen sind Montag, Dienstag und Mittwoch auch schon vorbei.

Die Vorbereitungen zum *Passahmahl der Jugend* (durch den Jugendausschuss des PGR und einige weitere Personen) sind natürlich schon vorher angelaufen. Man traf sich mit dem Kaplan und telefonierte öfters mit dem Pfarrer.

Trotzdem habe ich kein „Gefühl für Gründonnerstag“, als wir morgens bei Aldi an meterlangen Schlangen stehen, um alles Nötige, und da besonders das essbare Zubehör, zu erstehen. Wir bemerken lediglich, dass die ganze Stadt Overath mit uns hier ist.

Bei mir entsteht in diesem Durcheinander aus Einkaufswagen und Menschen, geprägt von „Hamsterkäufen“, der Eindruck, sie alle (wir vielleicht auch) hätten Angst zu verhungern, nur weil die Geschäfte für ein paar Tage schließen.

So vergeht also der Tag mit Einkaufen, Aufbauen und Dekorieren (dieses Jahr wird in der Turnhalle des Kindergartens gefeiert) und der Zubereitung des Essens – und nach wie vor keine Spur von Gründonnerstag.

Gegen 21 Uhr dann verändert sich etwas. Jugendliche und junge Erwachsene kommen langsam im Wal-

burga Haus an, und da wir den jüdischen Ritus des Passahmahls „nachfeiern“, werden uns vor Betreten der Turnhalle von Pfarrer und Kaplan die Hände gewaschen. Anschließend setze ich mich, wie alle anderen auch, auf eine der Wolldecken, die auf dem Boden liegen, und warte, bis der Hausvater, dieses Jahr vertreten durch Pfarrer Zöllner, beginnt.

Während wir da auf unseren Decken hocken, bei Kerzenschein den Auszug Mose' aus Ägypten hören und mit bitteren Kräutern, ungesäuertem Brot, Wein und Fleisch versuchen, diesen für uns fremden Ritus nachzuempfinden, merke ich, wie bei mir Ruhe und Feierlichkeit einkehrt. Am Ende verstehen wir vielleicht

ein bisschen mehr davon, was Jesus damals an diesem Tag – jetzt für uns der Gründonnerstag – mit seinen Jüngern getan hat, aber auch, was die Menschen jüdischen Glaubens da heute feiern.

Zum Schluss findet ein Abendgebet in der Kirche statt. Wir bekommen alle ein Stück Holz, welches jetzt unser „Kerbholz“ wird. Es soll uns helfen, über uns nachzudenken, vielleicht etwas von uns zu erkennen.

Ich bin froh, dass ich mein „Kerbholz“ drei Tage später im Osterfeuer verbrennen darf.

SARAH HOEDERATH



## Passahmahl der Jugend Gründonnerstag 2004

*Er wurde zwar schon im Weihnachtspfarrbrief als fertig vorgestellt, aber eben noch nicht ganz. Mit dem Einbau des Rolltores und dem grünen Anstrich ist jetzt wirklich alles unter Dach und Fach.*



## Endlich **ganz** fertig

Mit dem Bau des Lagerschuppens am Walburga Haus wurde im September 2002 nach langen Vorüberlegungen begonnen. Dank umfangreicher Eigenleistung der Jugendlichen, unter Anleitung und Hilfe von Alois Wester,

entstand hier viel Raum, wo Tische, Bänke und sonstiges Material gelagert werden können. Aber nicht nur durch diesen großen Einsatz, sondern auch durch die günstigen Bagger-, Maurer-, Zimmermanns-, Dachdecker-, Schlosser- und Anstricharbeiten sowie die günstige Lieferung von Material durch unsere Overrather Firmen ist dieser notwendige Hüttenbau gelungen.

**Vielen Dank an alle**

## Kinderparty im Walburga Haus

Am Freitag, den 2. April war es endlich soweit! Pünktlich um 17.00 Uhr startete die erste Party für die "Kleinen", die dann endlich die Lokalität betreten durften. Die obere Etage des Walburga Hauses erwies sich als optimaler Platz für diese Veranstaltung. Nachdem sich die meisten warm getanzt hatten, starteten wir mit dem ersten Spiel, dem Luftballontanzen. Dabei erwiesen sich die Kleinen als Meister der Tanzfläche – genau wie bei den Großen wünschten sich die Kids ihre Lieblingslieder bei DJ Flo und DJ

Jule. Der Hit des Abends war eindeutig das Lied "Augen auf".

Der Disco-Abend wurde durch weitere Spiele wie Zeitungs- und Limbotanz weitergeführt. Der Limbotanz fand dabei so großen Anklang, dass einige sich dazu entschlossen, auch nach Ende des Spiels weiter unter dem "Besenstiel" herzutanzten.

Um 20.00 Uhr war dann zum Bedauern der meisten Kids die erste Kinderparty der KJO zu Ende, doch da die Resonanz so positiv auf unsere Party war, wird es wohl bald eine zweite geben. Die Planung der Party oblag einer unserer Jugendgruppen, die sich mit dieser Party viel Mühe gegeben hat – und dies erfolgreich.

ANNE BRONSEMA UND KATHRIN RÖDER



## Rückblick auf die Aktivitäten der **kfd**

Da ist zunächst der **traditionelle karnevalistische Mütterkaffee** zu erwähnen. Es war wieder ein gelungener Nachmittag unter der Leitung von unserer Vorsitzenden, Marianne Löffelsender. Auch dieses Jahr wurde wieder ein Überschuss erzielt, den wir für caritative Zwecke verwenden konnten, und zwar gingen

- EUR 400,-- an das Frauenhaus in Bergisch Gladbach und
- EUR 300,-- an das Kinder-Hospiz in Olpe.

Das war aber nur möglich durch die ausverkaufte Aula, den ehrenamtlichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und den kostenlosen Auftritt der Akteure. Hierfür ein herzliches Dankeschön.



*Herr Pastor Zöller feiert tüchtig im Kreise der Frauen*



*Wer erkennt den Versicherungsvertreter?*

Am 05. März 2004 war der **Weltgebetstag der Frauen** zum Thema „Im Glauben gestalten Frauen Zukunft“. Es wurde der Frauen in Panama gedacht. Hierzu haben sich ca. 85 Teilnehmerinnen eingefunden.

Alle Frauen sind zu unseren Veranstaltungen und Begegnungen herzlich willkommen, und wir würden uns über eine rege Teilnahme sehr freuen. Bitte wenden Sie sich in allen Fragen und für Anmeldungen an unsere Vorsitzende **Marianne Löffelsender, Tel. 4761**.

An dieser Stelle möchte sich die **kfd** bei dem Präses, Herrn Pastor Zöllner, für die Zusammenarbeit bedanken, denn die ist für unsere Aufgabenstellung von großer Bedeutung.

Die Frauengemeinschaft wünscht allen Pfarrangehörigen frohe Pfingsten.

DER VORSTAND

## Terminvorschau 2004

Dienstag, 8. Juni	<b>Einkehrtag</b> für die Frauen unsere Pfarrgemeinde in der Malteser Kommende Ehreshoven. Uhrzeit: 9.30 – 17.00 Uhr Referent: Pastor Zöllner Kosten: EUR 28,- inkl. Verpflegung, für Mitglieder EUR 20,-
Dienstag, 29. Juni	<b>Fußwallfahrt</b> nach Marialinden
Dienstag, 7. September	<b>Jahresausflug</b> der Frauengemeinschaft ins schöne Sauerland (Tagestour)
Mittwoch, 29. September	<b>Sternwallfahrt</b> nach Altenberg
<b>Jeden Mittwoch</b>	um 8.15 Uhr <b>Frauenmesse</b> ,

*Nähere Einzelheiten werden rechtzeitig im „DABEI“ oder über unsere Mitarbeiterinnen bekanntgegeben.*

## Kolpingsfamilie

# Unterwegs auf alten Pilgerwegen

Unter diesem Motto setzt die Kolpingsfamilie die im vergangenen Jahr begonnene Wanderung auf dem Jacobuspilgerweg am Samstag, den 04.09.2004, fort. Die Wanderung be-

ginnt dort, wo sie im letzten Jahr endete, in Bad **Münstereifel**.

Von hier aus geht es über die Berg-  
hügel der Kalkeifel. Vorbei an kleinen  
Weilern und durch bunte Wiesentäler  
führt der Weg über eine alte Römer-  
straße in das von einer Burg überragte  
mittelalterliche Städtchen **Blanken-  
heim** an der Ahrquelle, das wir nach  
ca. 15 km erreichen.

Personen, die nicht so gut zu Fuß  
sind, können auch direkt mit unserem  
Bus nach Blankenheim fahren und  
hier das Städtchen ausgiebig besichti-  
gen oder auch in einem der schönen  
Cafes auf die Wanderer warten. Zum  
Abschluß der Reise kehren wir wieder  
in eine Winzerstube, dieses Mal vor-  
aussichtlich in Walporzheim, ein.

Da die meisten Jacobuspilger des ver-  
gangenen Jahres schon angedeutet  
haben auch in diesem Jahr wieder  
mitzumachen, empfiehlt sich eine baldige **Anmeldung** bei

Ludwig Schebiella: 02206/82145  
oder  
Karl-Heinz Willems: 02206/7152.

Der Preis der Busreise beträgt 16  
Euro.

KARL-HEINZ WILLEMS





## Kinder- und Teeniechor

# GLÜCK

hat der **Kinder- und Teeniechor St. Walburga**, dass er mit Meik Impekoven einen neuen Chorleiter „gefunden“ hat, der mit viel Engagement und Können das Beste aus den Stimmen der Kinder herausholt.

Mit viel Elan motiviert er die einzelnen Chorgruppen gesanglich über sich hinauszuwachsen. So ist es ihm zu verdanken, dass eine neue Chorgruppe, die **Kirchenmäuse**, entstanden ist. Bei der ersten Probe im März schaffte es Herr Impekoven schnell, die Anspannung der 18 anwesenden Kinder zu lösen. Bei dem Lied „Meine Biber haben Fieber“ ging es fröhlich zu. Es durfte sogar auf den Stühlen stehend gesungen werden.

Nach der Probe hörte man die Kinder auf die Frage der Eltern: „Wie war's?“, antworten: „Das war Klasse. Das nächste Mal gehe ich wieder hierhin.“



Die Anzahl dieser Kinder ab 6 Jahren steigt stetig. Die Gruppe zählt nun schon 25 Mädchen- und Jungenstimmen. Der Name Kirchenmäuse wurde aus den Reihen der Kinder selbst vorgeschlagen und durch ein Preisausschreiben ermittelt. Der Sieger erhielt eine große Tafel Schokolade.

In den Kinder- und Familiengottesdiensten in St. Walburga – jeden 3. Sonntag im Monat – singen **alle** Chorgruppen. Die „Kirchenmäuse“ singen bei einigen Liedern mit.

Die **Teenies** (ab der 6. Klasse) werden bei den Chorproben gefordert durch englische und mehrstimmige Lieder. Sie gestalten einige Gottesdienste wie z.B. die Erstkommunionfeier in Maria Hilf in Vilkerath.

Am **20. Juni** ist unser Pfarrfest. An diesem Tag ist der Kinder- und Familiengottesdienst. Er wird vom Kinder- und Teeniechor musikalisch mitgestaltet.

Am **27. Juni** reist der Kinder- und Teeniechor (ab 3. Klasse) zum 2. Diözesan-Kinderchorstag nach Köln. Er steht unter dem Motto **Trau'n wir uns den Wolken nach**. Dort treffen sich viele Kinderchöre aus dem gesamten Bereich des Erzbistums. Es werden ca.

2000 Kinder erwartet. Geplant ist an diesem Tag ein Offenes Singen in der Kölner Philharmonie, eine Musicalaufführung für Kinderchor und Orchester sowie eine Familienmesse im Kölner Dom, bei deren musikalischer Gestaltung die Kinderchöre mitwirken sollen.

Dieser Tag ist sicher eine Bereicherung für unseren Chor – andere Chöre wiedersehen oder kennenlernen – mit Vielen zusammen singen – Erfahrungen sammeln ...

Im Jahre **2005** sind **große Aktionen** für den Kinder- und Teeniechor ge-

plant: Im Frühjahr geht der Chor ein **Wochenende auf Reisen**, um intensiv an der Vorbereitung eines **Musicals** zu arbeiten, das im **Mai 2005** aufgeführt werden soll. Bis dahin wird es bestimmt eine fruchtbare und spannende Zeit für unsere Kinder und Teenies.

Wer jetzt neugierig geworden ist, der kann gerne bei den Proben im Wallihaus vorbeischaun (s. unten). Herrn Impekoven wünschen wir weiterhin viel **GLÜCK** und Erfolg bei seiner Arbeit in Overath und Vilkerath und für seine Diplomprüfung.

Zum Pfingstfest wünschen wir allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen das **GLÜCK**, sich von Gottes Geist berühren zu lassen, ihn zu spüren und ihn im Leben wirksam einsetzen zu können.

ERIKA SATLER

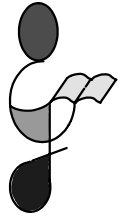


*Alle Kirchenmäuse  
fliegen ... hoooch!*

## Hier die Probezeiten im Walli Haus

	vor den Sommerferien	nach den Sommerferien
	donnerstags	donnerstags
Kirchenmäuse ab 6. Jahre	15.00 - 15.30 Uhr	15.00 - 15.45 Uhr
Kinderchor ab 3. Klasse	15.30 - 16.15 Uhr	15.45 - 16.30 Uhr
Teenieies ab 6. Klasse	16.30 - 17.30 Uhr	16.45 - 17.30 Uhr

## Junger Chor St. Walburga



### Ein neues Jahr, ein neuer Chorleiter und viele neue Pläne!

Waren wir auch letztes Jahr noch mit Ungewissheit geplagt, so sind wir jetzt schon wieder fleißig am Proben mit unserem neuen Chorleiter Meik Impekoven, der mit seinem direkten Humor und seiner glühenden musikalischen Ader sofort gut ankam.

Am 14.11.2004 besucht uns der Gospelchor Voices of Joy ([www.voices-of-joy.de](http://www.voices-of-joy.de)) aus Villingen-Schwenningen, um mit uns gemeinsam ein Konzert hier in Overath zu geben, das wir euch an dieser Stelle schon einmal

ans Herz legen möchten. Geprobt wird hierfür auch auf der Chorfahrt vom 24.09. - 26.09.2004 in Aachen, auf der wir bestimmt wieder viel Spaß haben werden.

Hast du auch wie wir viel Spaß am Singen und bist zwischen 16 und 30 Jahre alt, dann komm doch einfach mal dienstags um 20:00 Uhr – ganz unverbindlich – ins Wallihaus!

Auf unserer Homepage [www.St-Walburga.de/JCO/](http://www.St-Walburga.de/JCO/) findest du weitere Informationen. Bei Fragen kannst du auch an [JCO@St-Walburga.de](mailto:JCO@St-Walburga.de) schreiben.

Für den Jungen Chor Overath  
MORITZ HOEDERATH  
CHRISTIAN SCHARRENBROICH

## Stadtbücherei St. Walburga

### Ein Kinderbuch wurde lebendig

In der Stadtbücherei St. Walburga erlebten Kinder einen Ferienspaß mit allen Sinnen

"Das stinkt", rief der siebenjährige David, als er an der Dose mit den Fischresten roch. Auch die meisten der übrigen Kinder, die in der Overather Stadtbücherei St. Walburga zu Gast waren, hielten sich die Nase zu, als es galt, die Duftnoten von Fisch, Knoblauch und Faulschlamm zu erschnüffeln - alles Dinge ganz nach dem Geschmack der Olchis. Um diese müllfressenden kleinen Monster ging es nämlich in dem Kinderbuch "Die Olchis räumen auf" von Erhard

Dietl, das Marlies Kureck und Gertrud Balg den Kindern vorstellten. Doch nicht in einer gewöhnlichen Lesung, sondern unter kräftiger Mitwirkung der jungen Gäste. Zunächst durften sie die lustigen Olchi-Eigenarten von Zeteln ablesen und in Teams drei Bilder malen und signieren, die anschließend in der Bücherei aufgehängt wurden. Dann wurden die Duftproben herumgereicht, bei denen auch Zimt, Zitronensirup und Parfüm - der Duft, der die Olchis in die Flucht schlägt - nicht fehlten. Einige Buchseiten später erühlten die Kinder in einer Schachtel reihum etwas Kaltes Glitschiges, das sich als gelbes Slime entpuppte. Und wer einen gelben Ball zugeworfen bekam, sagte, was er mag, wer einen roten Ball auffing, was er nicht mag. Dabei stellte sich heraus, dass Rote Bete offenbar besonders unbeliebt ist,

wohingegen Eis und Schokolade auf der Beliebtheitskala ganz oben standen. Nebenbei erfuhren die wissensdurstigen Gäste auch noch etwas über die richtige Müllentsorgung und was jeder einzelne von ihnen tun kann, um noch mehr Müll zu vermeiden. Denn im Gegensatz zur fiktiven Stadt Schmuddelfing kann Overath nicht auf so ungewöhnliche, wenngleich auch unberechenbare Helfer zurückgreifen, die einfach alles fressen, was stinkt und die Umwelt verschandelt.

Die drei oben genannten Bilder können in der Kinderbuchabteilung der Stadtbücherei besichtigt werden.

Frohe Pfingsten wünscht das Team der Stadtbücherei St. Walburga!

MANFRED WELSCH



## Senioren

# Ökumenisches Seminar in Nümbrecht-Überdorf Aufbrechen und ankommen - Suchen und finden

**17. bis 19. Dezember 2004**

Angeregt von den verschiedenen Figuren der Weihnachtsgeschichte entsteht jährlich wechselnd ein spannendes Thema für unser ökumenisches Adventsseminar. Diesmal sind es die Sterndeuter, die sich aufmachten, den versprochenen Retter zu suchen. Viele Menschen sehnen sich auch heute noch nach einer Rettung vor dem, was die Menschheit und jede/r sich selbst antut. Welchen Heilserwartungen sind wir als einzelne und in der Gesellschaft schon gefolgt? Und was haben

wir gefunden? Wann und von wem sind wir (vielleicht zunächst unbeachtet) geführt worden? Suchen wir noch, folgen wir noch einem Weg? Nicht nur eine persönliche, sondern auch eine gesellschaftliche Frage! Das Seminar ist offen für alt und jung, die gerne mit älteren Menschen in schöner adventlicher Stimmung ein interessantes Seminarwochenende verbringen wollen.

Leitung: A. Boden und R. Egel-Völp

### Vorschau Mai – Juli 2004

Dienstag, 18.05.	14.30	Messe,
Dienstag, 15.06.		anschließend gemütliches Beisammensein bei
Dienstag, 20.07.		Kaffee und Kuchen im Walburga Haus. Alle sind dazu recht herzlich eingeladen.
Jeden Mittwoch	9.00	Senioren-gymnastik im Walburga Haus
Jeden Donnerstag	15.00	Ölmalerei im Walburga Haus
Jeden Freitag	15.00	Aquarellmalen im Walburga Haus
Jeden 4. Freitag im Monat	11.30	Kegeln im Steinhof

**Info:** A. Kreuzer (80273), B. Kemmerling (6792), I. Willeke (2982), C. Myrczik (1669), A. Boden (83663)

*Frohe Pfingsten wünscht Ihnen das Seniorenteam*

## Eine-Welt-Laden



## Hurra, wir leben noch

Auch wenn wir meistens in dem Verkaufsraum über der Sakristei verborgen sind, wir leben noch. Bei schönem Wetter traun wir uns dann auch vor die Kirchtüre, um unsere fairgehandelten Produkte anzubieten.

Kaufen können sie bei uns jeden ersten Sonntag im Monat nach der 11-Uhr-Messe.

Unsere Waren: Kaffee, Tee, Honig, Zucker, Wein, Schokolade, Schreib-



# MASKEN

## Masken

**A**m Donnerstag, dem **24. Juni**, findet um 19.30 Uhr wieder eine Lesung der **kreativen Schreibwerkstatt** im Walburga Haus statt. Unter dem Thema Masken werden eigene Texte vorgetragen, begleitet von Bildern und Musik. Wir laden herzlich dazu ein.

Maskerade  
Versteck spielen  
In Rollen schlüpfen  
Heißt sich selbst verlieren  
Abschminken

Masken  
Fallen lassen  
Unverfälscht und offen  
Alles zeigen von mir  
Loslassen

Blind bist du  
bis dein Herz  
sich öffnet und fühlt  
was ist

Selbstkonzepte aufgeben  
Sich selbst spüren  
Authentisch sein

Das größte Geschenk  
Was du mir machen kannst  
Ist dein Herz  
Zeig mir deinen Schmerz  
Deine Schwäche  
Deine Ängste

Deine Verzweiflung und  
deine Unvollkommenheit

Hab Vertrauen  
Das größte Geschenk für mich  
Kannst du nicht kaufen  
Es ist wertvoller als alle Schätze der Welt  
Ich wünsche mir  
Dass du deine Rollen ablegst  
Dein Herz öffnest  
Einfach du bist

Zeig mir wer du wirklich bist  
Mit all deinen Stärken und Schwächen  
Ich brauche keinen Helden  
Ich will lieber einen lebendigen Mann  
Ich liebe DICH  
Nicht deine Selbstkonzepte

SUSANNE WELLER

Weißclowngesicht  
akkurat gemalt  
eingefrorene Mimik lässt  
wahren Menschen im Dunkeln  
übertüncht"

CLAUDIA MAHRO



## Fastenzeitbegleitung mit Bildern von **Helga Mols**

**A**usstellungen im Walburga Haus haben Tradition. Die Idee für dieses Jahr war, eine Ausstellung zu präsentieren, die in einen thematischen Rahmen von begleitenden Veranstaltungen gespannt ist: Fastenzeitbegleitung in unserer Kirchengemeinde, gemeinsam veranstaltet mit dem Katholischen Bildungsforum im Rheinisch-Bergischen Kreis.

Wenn die bisherigen Ausstellungen immer schon mehr oder weniger fertig angeliefert wurden, wir also vom Entstehen und endgültigen Präsentieren nur am Rande etwas mitbekommen haben, so war das in diesem Jahr ganz anders.

Von der Idee zur Ausstellung mit Bildern von Helga Mols bis zur Vernis-

sage haben zwei Menschen ganz viel Arbeit geleistet: Zuerst natürlich die Künstlerin, wie sollte es auch anders sein. Sie hat diese Bilder, diese Farben und Motive geschaffen, und im Walburga-Haus kamen sie wunderbar zur Geltung.

Die zweite Person, die über Monate im Hintergrund organisiert hat: Telefongespräche, Terminverhandlungen, Überlegungen zum Flyer, zum Plakat... Eckehard Zipper ist es, der die technischen Voraussetzungen schuf, damit alles im richtigen Licht erschien. Er turnte auf einer himmelhohen Leiter herum, um alle Wünsche hinsichtlich der Präsentation der Bilder zu erfüllen. Ganz herzlichen Dank!

Auch erwähnt sei, dass Pfarrer Zöller sofort ein offenes Ohr hatte und, was noch wichtiger war, eine, soweit möglich, freigiebige Hand, um diese Ausstellung gelingen zu lassen. Herzlichen Dank!

Die Overather Künstlerin **Helga Mols**, die in ihrer Diplomarbeit Gedichte von Else Lasker-Schüler illustriert hat, ließ sich in ihrem künstlerischen Schaffen immer wieder von der großen Lyrikerin inspirieren. So hat sie nicht nur zwei ihrer Bilder, sondern auch die Ausstellung im Walburga-Haus "Meinwärts" genannt (in Anlehnung an das Gedicht "Weltflucht").

Im Zentrum der Ausstellung stand der Zyklus der Kopfbilder, den Helga Mols in den frühen 90er Jahren begonnen hat und immer noch fortführt. Die "Köpfe" sind keine Selbstbildnisse, die das im Spiegel Gesehene wiedergeben. Sie zeigen in einer Art

visuellen Tagebuchs innere Gesichter, die in ihrer Gestalt zunehmend reduziert sind, während die Farbpalette eine ausdrucksvolle und intensive Farbigkeit annimmt.

Die Bilder sind, so die Künstlerin, fast in einer Art Meditation vor der Staffelei entstanden, um so zu Seelenbildnissen und zum Zeichen ihrer Passion zu werden. Hier sind nicht Grau und Schwarz die Farben der Trauer, sondern "schreiendes Rot, versinkendes Blau und brennendes Gelb", wie die Kunsthistorikerin **Doris Hensch** zur Vernissage ausführte.

Während der drei Themenabende machte sich **Helga Ceurstemont** scheinbar leichtfüßig mit uns Besuchern auf den spannenden Weg, damit wir uns auf "seelische Erfahrungen und innerlich geschaute Wahrheiten", die die Bilder uns zeigen wollen, einlassen konnten.

Vor den Fenstern im Foyer hingen Papierarbeiten, die das Licht und den Luftzug im Walburga Haus einfingen und mit den Farbflecken spielten. Diese Transparente waren wiederum Antworten auf die Haikus (alte japanische Form kürzester Gedichte), die **Simone Rusch-Kurz** zur Finissage vortrug. Dieser letzte Abend rundete mit einer eindrucksvollen Lesung fein ausgewählter eigener Texte die Veranstaltungsreihe ab und bot ihrerseits eine weitere Möglichkeit der Auseinandersetzung mit den Bildern von Helga Mols.

MARGARETE GERIGK



# 50 Jahre Gemeinde Fest



## **Samstag, 10. Juli 2004**

- **19 Uhr** Feierliche Eröffnung mit dem MGV Sängerkor Heilighaus im Innenhof der FRIEDENSKIRCHE
- **21 Uhr** Eröffnungsgottesdienst der Jugendlichen in der VERSÖHNUNGSKIRCHE

## **Sonntag, 11. Juli 2004**

BAHNHOFSPLATZ

- **11 Uhr** großer Festgottesdienst mit Neichener Kindertheater und Gospelchor
- **12.30 Uhr** Sommerliches Mittag büffet,

nachmittags: Kaffee und Kuchenbüffet

- **13 Uhr bis 18 Uhr**

stündlich Highlights für Jung und Alt, u.a. mit Siebenbürger Blasmusik, Kinder und Jugendchor Untereschbach, Orientalischen Tänzen, Unterstufenchor Paul-Klee-Gymnasium, Lotterie und Gewinnspiel, Zauberer u.v.m.

## **Freitag, 16. Juli 2004**

VERSÖHNUNGSKIRCHE

**20 Uhr** Klüngelbeutel – Kirchenkaba-  
rett

(Vorverkauf: 11. Juli, Bahnhofspatz)



# pfingsten

alle waren an einem "ort"  
 beieinander  
 maria  
 die alles in ihrem herzen  
 bewahrt und erwogen hatte  
 war bei ihnen

alle waren an einem "ort"  
 beieinander  
 alle  
 die katholischen und  
 evangelischen jesus-jünger  
 die alten und die jungen  
 jesus-jünger  
 die traditionalisten  
 und die fortschrittlichen  
 die aus dem osten und  
 die aus dem westen  
 die aus dem süden und  
 die aus dem norden  
 lefèvre und paul der sechste  
 alle waren an einem "ort"  
 beieinander  
 maria war bei ihnen  
 und sie freute sich  
 dass alle so verschieden  
 waren  
 dass *die* so liturgie  
 feierten und die anderen so  
 dass *die* choral sangen  
 und die anderen rhythmisch  
 maria freute sich  
 dass endlich alle  
 an dem einen  
 geistigen ort  
 versammelt waren  
 der JESUS CHRISTUS heißt.

# Solidarität geht!

Edelsteinaktion für AIDS-Waisen in Namibia

## und ökumenischer Pilgerweg

der evangelischen und katholischen Gemeinden

Overaths



In Namibia im südlichen Afrika ist jede fünfte Mutter mit HIV infiziert. Infizierte Kinder sterben früh. Die anderen (75.000 in den letzten Jahren) haben

hilflos ihre Eltern leiden und sterben sehen. Jedes zehnte Kind hat seine Eltern durch AIDS verloren und lebt bei Großeltern oder Verwandten. Viele haben niemand. Viele gehen nicht mehr zur Schule.

Projekte der evangelischen und der katholischen Kirchen Namibias übernehmen im Rahmen ihrer Anti-AIDS-Programme die Kosten für Schulbesuch, Verpflegung, Kleidung und (wenn nötig) Unterkunft und psychologische Hilfe der Waisenkinder.

- 2 Euro kostet die Verpflegung eines Kindes pro Tag.
- 30 Euro beträgt das Schulgeld für ein Waisenkind für ein Jahr.
- 100 Euro sind für Kleidung (einschließlich Schuluniform) nötig.

Die Idee der Edelsteinaktion: Menschen aus Namibia stellen uns etwas zur Verfügung, was die Natur ihnen geschenkt hat, und wir geben ihnen dafür etwas, nämlich Hilfe für eine bessere Zukunft. Machen Sie mit! „Kaufen“ Sie einen Edelstein der Waisen aus Namibia! Spendieren Sie für einen Tag Essen oder mehr!

Den Sommer über, insbesondere auf den Pfarrfesten und in der ersten Schulwoche vom 6. bis 12. September 2004, wollen wir so viel wie möglich über die AIDS-Programme in Namibia informieren und Menschen bitten, diese wichtige Arbeit mit einer Spende zu unterstützen! Wer mehr tun möchte, kann MultiplikatorIn der Informationen und Weiter-„VerkäuferIn“ der Steine werden. Rufen Sie an!

Als Höhepunkt laden wir alle ein mit zu gehen:

## Solidarität geht!

Das meinen wir nämlich auch wörtlich. Am 12. September 2004 findet um 10.30 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst in der ev. Versöhnungskirche, Kapellenstr. 17, statt. Von da aus ge-

hen wir einen Pilgerweg nach Heiligenhaus und nach einem Picknick weiter nach Steinenbrück zur Kirche St. Barbara. Dort findet gegen 14 Uhr ein Fürbitte- und Dankgottesdienst mit Bekanntgabe der Spendensumme statt.

### Kontakte:

- *Kath. Pfarrgemeinde Marialinden, Hans-Georg König, Tel. 02206 4561*
- *Kath. Pfarrgemeinden Vilkerath und Overath, Karl-Heinz Jedlitzke, Tel. 02206 1476*
- *Kath. Pfarrgemeinde Heiligenhaus, Marita Fischer, Tel. 02206/7451*
- *Kath. Pfarrgemeinde Steinenbrück, Maria-Luisa Ritgen, 02204/768801*
- *Kath. Pfarrgemeinden Untereschbach und Immekeppel*
- *Ev. Kirchengemeinde Overath,*

## Ökumene-Termine

4. bis 6.6.	<b>Rheinsch-Bergischer Ökumenetag</b> in Bergisch Gladbach, Informationen unter <b><a href="http://www.oekumene-gl.de">www.oekumene-gl.de</a></b>
8.6./10.8./12.10/14.12.	Taizé-Gebet in St. Walburga
13.7./14.9./9.11.	Taizé-Gebet in ev. Versöhnungskirche
16.11.2004	<b>Altenberger Forum Kirche und Politik</b>
Taizé-Gebete jeden 2. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr, Dauer ca. 30 Min.	



**P**fingsten ist das Fest des Heiligen Geistes. Aber es ist gar nicht so leicht, sich den Heiligen Geist vorzustellen. Jakob hat da auch seine Schwierigkeiten. Vielleicht könnt ihr ja mit ihm zusammen Acht geben, ob ihr ihn erwischt.

## Jakob erwischt den Heiligen Geist

Die Religionslehrerin erzählt den Schülern, wie Jesus den Heiligen Geist mit dem Sturmwind verglichen hat: "Er weht, wo er will."

"Ja dann", sagt Jakob, "dann ist der Mensch vor Überraschungen nie sicher."

"Nie", sagt die Lehrerin. Jakob stellt sich vor, wie er den Heiligen Geist gerade beim Wehen erwischt. Wenn ich genau Acht gebe, denkt er, erwische ich ihn bestimmt.

Jakob gibt Acht. Er spitzt die Ohren, er schärft den Blick. Er hört, wie der Hausmeister über den Direktor brummt und wie die Sekretärin dazu nickt. Wenn du jetzt hier wehen tätest, Heiliger Geist, denkt Jakob, dann würde einer der beiden auch etwas Freundliches über den Direktor sagen, zum Beispiel, dass er sich mit den Schülern gut versteht.

Aber der Hausmeister brummt weiter und die Sekretärin nickt wie die Gretl im Kasperletheater.

Jakob sieht, wie die Susi dem Rudi die Zunge zeigt. Wenn du jetzt wehen tätest, denkt Jakob, würde der Rudi

irgendetwas Lustiges sagen, zum Beispiel: "Brav, Mädchen, und jetzt sag noch schön Aaahhh zum Onkel Doktor!", und Susi würde lachen müssen. Aber Rudi macht ein böses Gesicht und schreit: "Blöde Ziege", und Susi sagt: "Immer muss er einen beschimpfen, dieser blöde Rudi!"

Jakob gibt auch auf dem Heimweg Acht. Er sieht, wie ein eiliges Mädchen eine alte Frau anrumpelt und weiter rennt, ohne sich zu entschuldigen, und er hört, wie die Frau über die "Fratzen, die ungebildeten" schimpft. Er sieht, wie einem Mann, der Äpfel gekauft hat, die Nylontasche reißt, so dass er nicht mehr weiß, wie er die Äpfel tragen soll, und Jakob sieht eine Frau mit einem leeren Korb vorübergehen und in dem Korb zwei Nylonsäcke, schön gefaltet. Vielleicht, denkt Jakob, würdest du gern hier wehen, aber sie lassen dich nicht. Aber warte, ich erwisch' dich noch, Heiliger Geist!

Als Jakob daheim die Wohnungstür öffnet, riecht er sogleich, dass seine Mutter Apfelstrudel gebacken hat. "Wir haben Besuch", sagt die Mutter und zwinkert Jakob zu. Aus der Küche hört er Tante Erikas Stimme. "Oje", sagt Jakob, "oje oje oje!"

Die Mutter legt warnend die Finger auf die Lippen, aber es ist schon zu spät für die Warnung. Die Tante steckt den Kopf aus der Küche. "Wieso oje oje?"

fragt sie. "Das klingt ja, als wäre ich ein mittleres Schreckgespenst?" Sie lacht und Jakob holt Atem und sagt: "Ich habe geglaubt, jetzt darf ich nicht Musik hören, weil du da bist." "Von mir aus kannst du Musik hören, soviel du willst", sagt Tante Erika. "Ich will sowieso nur mit deiner Mutter in der Küche sitzen und tratschen."

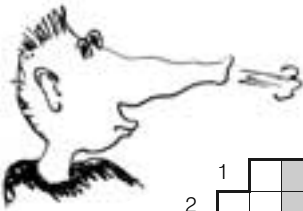
Später, nach drei Apfelstrudeln und viel Musik, fällt Jakob ein, dass die

Tante Erika gar nicht so übel ist. Sie hätte ja auch beleidigt sein können. Dann hätte die Mutter Grund gehabt, mit Jakob zu schimpfen. Heiliger Geist, denkt Jakob, siehst du, jetzt hab' ich dich doch noch erwischt.

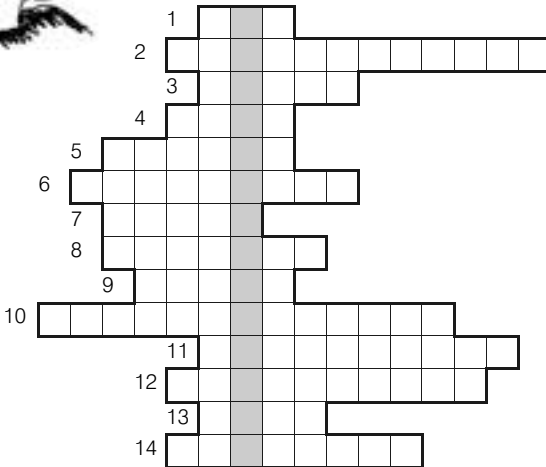
Der **Kinder- und Familienmesskreis** wünscht euch und euren Eltern ein frohes Pfingstfest.

## Pfingsträtsel

für große Kinder



Hallo ihr Rätselnasen, wenn ihr den Pfarrbrief gut durchgesehen habt, fällt euch die Lösung unseres Pfingsträtsels bestimmt nicht schwer. Dabei drehen sich viele Fragen um die EU-Erweiterung. Die Buchstaben in den grauen Feldern ergeben von oben nach unten gelesen einen zur Zeit beliebten Gruß.



1. Abkürzung für Kath. Frauengemeinschaft Deutschland
2. Wie heißt unsere jüngste Chorgruppe?
3. Aus welchem neuen EU-Land kommt unser Kaplan Cieslak?
4. Wieviel neue EU-Länder haben wir?
5. Welches Produkt wird besonders im Eine-Welt-Laden verkauft?
6. Bei welcher Aktion wurde alles ge- und verputzt?
7. Wieviel Sterne hat die EU-Flagge?
8. In welches EU-Land geht die diesjährige Jugendfahrt?
9. Was trägt die Marienfigur in der

Kirche auf dem Kopf? **10.** Welches große Jugendereignis findet im Jahr 2005 statt? **11.** In welchem neuen EU-Land ist der Anteil der Christen am geringsten? **12.** wo werden die von den Jugendlichen gesammelten Weihnachtsbäume entsorgt? **13.** Wie heißt unser neuer Kirchenmusiker mit Vornamen? **14.** In welches EU-Land geht die diesjährige Kinderfahrt?

ä, ö, ü sind ein Buchstabe, Bindestriche entfallen



Neu:

## Churchcard jetzt auch in St. Walburga

**Endlich ist sie da: die neue Churchcard für St. Walburga. Damit hält die moderne Technik auch in Overaths altehrwürdiger romanischer Pfarrkirche Einzug.**

*Hören wir mal, was sich Anne und Berta über die neue Churchcard auf dem **Mütterkaffe** zu erzählen hatten:*

**Berta:** Ja, also, das ist so. Jeder kann jetzt eine Churchcard beantragen. Da kannst du dann Punkte sammeln, wie sonst bei Karstadt oder beim Drogerie-markt.

**Anne:** Ehrlich? Erzähl weiter.

**Berta:** Ja, und deine Kollekte kannst du auch immer gleich abbuchen lassen. Das alte Kollektenkörbchen hat es die längste Zeit gegeben.

**Anne:** Und wie soll das sonst funktionieren?

**Berta:** Also, da gibt es mehrere Klassen. Die einfache Churchcard - in

schlichtem Lila. Die Silbercard - wenn du ein Ehrenamt hast, zum Beispiel "Frau und Mutter" herumträgst oder für die Caritas sammelst. Die Goldcard - wenn du mehrere Ehrenämter hast oder Vorsitzende von kfd, Kolping oder Pfarrgemeinderat bist oder so was. Und dann die Platincard - aber die bekommt nur, wer mindestens einen Geistlichen oder eine Nonne in der Familie hat, aber ein naher Verwandter, keine Cousins um vier Ecken.

**Anne:** Ja, und zu was soll das gut sein, außer zum Spenden?

**Berta:** Na zum Punkte sammeln natürlich. Also, wenn du Kinder hast, die Messdiener sind, gibt das Sonderpunkte. Und wenn du in die Kirche gehst, am Weihwasserbecken, da ziehst du deine Card durch und dann wirst du - schwuppdiwupp - mit Weihwasser besprüht. Und bei der Platincard, da duftet das Weihwasser nach

Chanel NO 5.

**Anne:** Das klingt ja lustig.

**Berta:** Und bei der Platincard hast du natürlich immer einen reservierten Platz in der ersten Reihe und du wirst auf deinen Platz geleitet. Ab Goldcard gibt's immerhin ein Sitzkissen.

**Anne:** Muss man denn mit der Churchcard immer in die eigene Pfarrkirche gehen?

**Berta:** Nein, die ist natürlich auch auf andere Kirchen übertragbar.

**Anne:** Ach so, da gehen einem dann keine Punkte verloren. Aber sag mal, wie ist das denn nun mit der Beichte?

**Berta:** Ach, das ist ganz einfach. Mit deiner Churchcard kannst du ganz normal beichten, wie bisher. Ab Silbercard gibt es die Bußandacht, und bei der Goldcard das Beichtgespräch. Und die mit der Platincard, die sind ganz vom Beichten befreit.

**Anne:** Sag mal, gibt es die Churchcard auch als Seniorenkarte? Ich meine so mit Rabatt bei Pilgerfahrten?

**Berta:** So genau weiß ich das nicht, da müsstest du mal beim Generalvikariat nachfragen. Da werden ja auch all die Daten gespeichert.

**Anne:** Was gibt es denn so, wenn man viele Punkte beisammen hat?

**Berta:** Also, ab 6.000 Punkten, da bekommt man zum Beispiel die Kirchenzeitung für ein halbes Jahr umsonst. Und nach der Messe darfst du abstimmen, ob die Predigt gut war. Übrigens, ab Goldcard bekommt man Kopfhörer. Wenn die Predigt länger als zehn Minuten dauert, wird automatisch Meditationsmusik eingespielt. Und im Winter, da sitzt man ab Goldcard in der Nähe der Heizung.

**Anne:** Wie läuft das denn jetzt ab,

wenn einer beerdigt wird?

**Berta:** Nun, der Bestatter holt die Karte und organisiert dann alles. Bei der einfachen Churchcard gibt es auf keinen Fall eine Aufbahrung.

**Anne:** Ich verstehe, alles einfach, keine Fahne, die wird nur in die Ecke gestellt. Keine Musik, gesungen wird a cappella!?

**Berta:** Ja, genau! Bei der Silbercard wird das Banner getragen und die Musik kommt vom Band. Bei der Goldcard aber erscheinen alle Mitarbeiterinnen mit dem Banner, und es spielt die Orgel. Bei der Platincard, da gibt's eine Beerdigung de luxe.

**Anne:** Sag mal, kann man denn auch ohne Churchcard kirchlich heiraten?

**Berta:** Oh, oh, eine schwere Frage, ich habe gehört, der Antrag liegt auf dem Schreibtisch beim Papst.

**Anne:** Glaubst du nicht auch, dass es mal Eheschwierigkeiten geben kann, wenn sie die Goldcard hat und er nur die ömmelige Silbercard?

**Berta:** Ja, da braucht es natürlich viel Toleranz.

**Anne:** Naja, und was will man mit dieser Churchcard nun konkret erreichen?

**Berta:** Nun, man hofft, dass sich alle große Mühe geben, genug Punkte zu erlangen, um die bessere Churchcard zu erreichen.

**Anne:** Also, was du schon alles weißt! Da habe ich ja wohl in letzter Zeit auf dem Mond gelebt. Ich gehe jetzt mal sofort zum Pfarrbüro und hole mir ein Antragsformular.

*Da Berta und Anne, alias Marianne Löffelsender und Brigitte Werner, sich soviel zu erzählen hatten, mussten die*

## Gartentipp des Monats

Hochwürden, haben Sie eigentlich keinen Ärger mit den Schnecken?

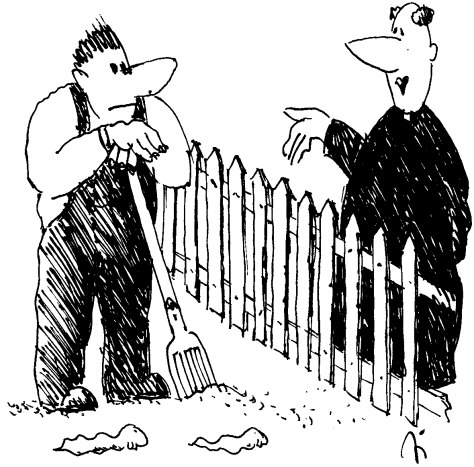
Nein!

Und was haben Sie dagegen gemacht?

Ach, ganz einfach. Zuerst habe ich sie alle getauft, dann zur Erstkommunion geführt und danach gefirmt!

Und das hat geholfen?

Ja, danach ist keine mehr wiedergekommen.



## Leserbriefe

### Nichts

Zu unserem Thema "Wohin weht der Wind" auf Seite 22 passt der "weitsichtige" Hinweis aus einer Umfrage in *Christ in der Gegenwart*, den uns Herr Josef Klug zuschickte:

*Auf die Frage: "Was sagt mir Gott?" war die Antwort von Reinhard Bütikofer, geb. 1953, Bundesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen:*

***Mir sagt "Gott" nichts.***

Herausgeber:	Kath. Kirchengemeinde St. Walburga , Overath <a href="http://www.st-walburga.de">www.st-walburga.de</a> , E-mail: <a href="mailto:Redaktion@st-walburga.de">Redaktion@st-walburga.de</a>
Verantwortlich für den Inhalt:	PGR-Öffentlichkeitsausschuss
Auflage:	2200 Stück
Redaktion	Christoph Dahmen, Friedrich Kenntemich, Werner Malczewski, Dr. Werner Niggemann, Eckehard Zipper
Fotos:	A. Brittner, Ch. Dahmen, R. Egel-Völp, J. Häger, W. Niggemann, Thütt, I. Schneider, E. Zipper
Satz und graphische Gestaltung:	Eckehard Zipper
Anschrift:	E. Zipper, Schlehenweg 21, 51491 Overath, Telefon 6316 <a href="mailto:Zipper@netcologne.de">Zipper@netcologne.de</a>
Herstellung:	Druckservice Höller, Telefon 02206/8875
<b>Weihnachtspfarrbrief 2004</b>	<b>Beiträge bis spätestens 25. Oktober 2004</b>



## Unsere Täuflinge

Löhr, Vincent Leonhard	Schüer, René
Schumacher, Giulia Maria	Ritzmann, Anna Lisa
Franke, Linda Sophie	Cinar, Ezra Lisa
Büscher, Fabio Benedikt	Deutz, Sabrina
Hönscheid, Anika Lena	Deutz, Janina
Schwar, Charlotte Maria	Willems, Marit
Ebken, Tim	Spielvogel, Lina Katharina
Lang, Maximilian Wolfgang	Wermelskirchen, Luca Ralf
Jacobeit, Jeremie	Schneider, Robert Alexander
Bollmann, Jessica	Rettkowski, Angelina

1. November 2003 bis 30. April 2004



## Unsere Kommunionkinder

Bakarinow, Jascha	Großmann, Timo	Reinstädtler, Stefan
Bartosinski, Andreas	Hamann, Theresa	Peter, Vincent
Bergfelder, Annika	Henrichs, Meike	Ritzmann, Anna Lisa
Bollmann, Jessica	Hogekamp, Marvin	Rolfes, Simon
Breuer, Jan	Klaus, Maximilian	Schneider, Robert
Brittner, Deborah	Kopke, Hanna	Schüer, Rene
Brück, Sebastian	Kuhl, Matthias	Spiegel, Simon
Dollberg, Hendrik	Kwirotek, Sebastian	Strauch, Philipp
Dunkel, Philipp	Laudenberg, Nora	Urfel, Niels
Eschbach, Christian	Lausch, Katrin	Wolf, Alina Maria
Forsbach, Laura	Ludwig, Bianca	Wolf, Sabrina
Fuhrmann, Jaqueline	Machado Gonzalez, Jessica	Wolfers, Maximilian
Gerards, Nicole		



# Wir gratulieren zur Hochzeit

<i>Bräutigam</i>	<i>Braut</i>
Heinrich, Stefan	Metzig, Ulrike
Weiß, Ingolf	Wolters, Simone
Odenthal, Uwe	Sadowski, Agnes

1. November 200 bis 30. April 2004



# Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Scharenberg, Katharina	97	Schmitz, Margareta	90
Schaeben, Elisabeth	93	Brück, Hedwig	89
Schneider, Maria	93	Rösler, Anna	89
Knitter, Johannes	92	Bach, Gertrud	89
Remerscheid, Elli	91	Fischer, Elisabeth	89
Krause, Helmut	91	Steinbach, Anna	89
Müller, Katharina	91	Heider, Wilhelm	88
Fellner, Eleonore	90	Michels, Josef	88
Moritz, Anna	90	Clever, Gertrud	87
Pletschen, Heinrich	90	Hemmerling, Anna	87

Rommel, Edith	87	Sauer, Hugo	83
Schumann, Anna	87	Brenner, Peter	83
Wester, Anna	87	Gehlhaus, Anna-Maria	83
Rövenstrunk, Margaretha	86	Kippels, Josef	83
Flüchten, Anna	86	Linder, Else	83
Kippels, Ida	86	Funk, Elisabeth	82
Scheu genannt Mecker, Katharina	85	Kraus, Johann	82
Türk, Gertrud	85	Sack, Magdalena	82
Franken, Elisabeth	84	Büscher, Peter	82
Grützenbach, Maria	84	Büscher, Christine	82
Heimann, Werra	84	von Glahn, Anneliese	82
Ley, Katharina	84	Gückel, Walter	82
Lünebach, Katharina	84	Heider, Gertrud	82
Strauch, Elisabeth	84	Kümmeler, Hildegard	82
Abel, Helene	84	Mathony, Klara	82
Bantel, Paula	84	Maur, Sibilla	82
Bollig, Kurt	84	Lorenz, Gertrud	81
Faenger, Manfred	84	Rüben, Franz	81
Graf, Maria	84	Affentranger, Hans	81
Lippes, Paula	84	Blatt, Klara	81
Macha, Helene	84	Breuer, Katharina	81
Pietr, Walter	84	Bürling, Theresia	81
Schwamborn, Peter	84	Deussen, Ruth	81
Franken, Agnes	83	Köcher, Berny	81
Grützenbach, Margarete	83	Pack, Margarete	81
Klug, Gertrud	83	Reinhold, Gertrud	81
Müller, Anna	83	Scherr, Hans	81

Aumüller, Wilhelm	80	Wollny, Friedrich	80
Eichinger, Rudolf	80	Engels, Josef	80
Graw, Gertrud	80	Dr. Laudenberg, Gottfried	80
Kirsch, Gertrud	80	Schmidt, Helene	80
Klug, Hildegard	80	Spahr, Edith	80
Miebach, Margarete	80	Wrede, Anna	80

1. November 2003 bis 30. April 2004

*Wenn Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages nicht wünschen, bitte kurze Mitteilung – möglichst schriftlich – ans Pfarrbüro.*



## **Wir trauern um unsere Toten**

Schättgen, Paul	75	Versondert, Josef	77
Müller, geb. Borngeser, Theresia	79	Lüdenbach, geb. Hermanns, Sieglinde	66
Steindor, Louise	91	Pütz, Katharina	95
Rickert, Wolfgang	46	Häger, geb. Heider, Maria	80
Heider, Helene	89	Rock, Walter	94
Ley, Peter Jakob	83	Macha, geb. Frank, Christa	72
Heider, Alfons	74	Broichhaus, August	88
Odenthal, Hans	77	Lüdenbach, geb. Rottländer, Klara	92
Meyer, geb. Rohm, Elfriede	81	Krispin, geb. Heun, Margarete	90
Pütz, Peter	89	Kettwig, geb. Walterscheidt, Maria	84
Zielhofer, geb. Licznerski, Rosalie	94		

1. November 2003 bis 30. April 2004





## **Pfingsten**

Die Wunder von damals müssen's nicht sein,  
auch nicht die Formen von gestern,  
nur lasst uns gemeinsam Gemeinde sein,  
eins so wie Brüder und Schwestern.  
Ja, gib uns den Geist, Deinen guten Geist,  
mach uns zu Brüdern und Schwestern!

*Fenster im Chorraum von  
St. Walburga  
Text aus: Pfingstlied, KJG-  
Dokumente*